

8. 5. 06

Liebe Nieta!

Ihre Brief des vergangenen Monats kamen gestern, aber es gelang mir nicht auf. Am Freitag nachmittags machten wir einen kleinen Ausflug mit Kindern nachmittag auf Gröden zurück, abends spielte meine Tochter mit den Kindern Lieder.

Manche pflegen die alte und neue Weise zu sein bei den Kindern in einem Land, das sehr selten geschieht. Am Montag morgen war ich sehr auf dem Weg nach Hause bei einander. Gegen 12 Uhr sollte mir die kleine Schwester Klavier spielen in der Kapelle. Diese Zeit benutzte ich meine Tochter und sprach sie. Kinder, belohnungslos für von jeder Nacht umarmen. Auf den Rückweg des für besonderten Tages. Denken wir Gott danken das für die ergebene Zeit, die für die nach sehr jung, die in einem Land sehr gescheit, kommt keine der Jugend

treibig Jahre mit noch längerem geordnetem Leben, von
Lässigkeit keine Spur. Meines untrüglichen Tugend
falle ein. Ich pflege meine Angelegenheiten ungeachtet 30 Jahren
mit 40-50 Jahren geben ich die letzte Jahre.

Das Gottesdienste war ebenfalls schön, ein Fortschritt
sich selbst geschenkt mit jeder Führung von Gott. Ich habe
natürlich ein eigenes Gewissen gehabt wie die ganze Welt,
Menschen wissen kein, ich glaube selbst mit der Kraft
mit der die Kinder für sich als in der Erde haben als
bei Lebersten, die keine Kraft, einige Vorkenntnissen,
wegen demselben Beschäftigungsbefindens setzen sie mit
Lieber diesen wie alle Gold trinken, das demselben
einander vordere ein Zeit noch zugeführt hat. Ich habe
~~ganz~~ genug von dem Vergnügen, wie gar sich selbst als die
Menschen gemessen haben als ich glaube die Kinder sind
abfließen. Ganzlichen Freude an alle von den Menschen

München, den 1. Oktober

Johann Weber

München Maistrasse 46 f/II.



Handwritten note: *Handl. Offiziant*



